

# Altes Haus nun wieder in neuem Glanz

Vor einigen Jahren drohte dem  
stadtbildprägenden Gebäude an der  
Tönisvorster Straße der Abbruch. Nun ist  
die Sanierung vollendet.

Von Tanja Kaspers

**Süchteln.** Eins der 25 Fenster war noch original erhalten. Einige alte Falzziegel waren unter dem Dach eingemauert. Jedes Zeugnis früherer Zeit nutzte Ulf Schroeders als Vorbild für die Rekonstruktion seines Hauses in Süchteln. Nach 14 Monaten Sanierung wirkt das Gebäude Tönisvorster Straße 61 fast wieder wie um die Jahrhundertwende.

Die beiden Linden, die den Eingang flankieren, machen das Wohnhaus in der Biegung der Straße zu einem Blickfang. Frisch gepflanzter Buchsbaum säumt die Beete der Bäume. Bis ins kleinste Detail wurde der Bau von 1870 oder 1880 liebevoll renoviert.

Wer das Haus heute sieht, kann sich kaum vorstellen, daß es noch vor zwei Jahren einer Ruine glich und öffentlichen Anstoß erregte. Sieben Jahre stand das alte

Gemäuer leer und verkam, ohne daß die Eigentümerin, die Stadt Viersen, etwas gegen den Verfall unternahm. Die Fensterscheiben waren eingeschlagen, Obdachlose campierten im Innern und verheizten das Treppengeländer.

Um den Abriß zu vermeiden, drängte SPD-Ratsherr Heinz Prost darauf, das stadtbildprägende Gebäude an einen privaten Investor zu verkaufen. Schließlich gab die Stadt Ulf Schroeders und seinen Eltern im Dezember 1996 den Zuschlag. Ausschlaggebend war, daß die neuen Eigentümer das Haus als Ensemble erhalten und den ursprünglichen Zustand wiederherstellen wollten, obwohl es nicht unter Denkmalschutz steht. „Bis 1932 befand sich eine Kolonialwarenhandlung in dem Haus“, fand Schroeders heraus, der bei den Instandsetzungsarbeiten immer wieder auf alte Spuren stieß.

Aufgrund der Vorgeschichte rief die Renovierung viel Interes-



Das Haus Tönisvorster Straße 61 in Süchteln kann sich wieder sehen lassen. Der neue Eigentümer hat es umfassend renoviert.  
Foto: Franz-Heinrich Busch

se hervor. „Die Leute gucken durch jedes Loch“, amüsiert sich der Süchtelner, der einen Großteil der Arbeiten selbst erledigte. Der 26jährige Hausherr erneuerte das Dach, reinigte die Fassade,

verpaßte ihr einen hellgrauen Anstrich, öffnete die fünf zugemauerten Fenster, rekonstruierte die weißen Sprossenfenster, die Eichentür mit ihren gußeisernen Verzierungen und möbelte die al-

ten Holz- und Steinfußböden auf. Fehlende Türen und Treppenpfosten erstand der junge Politikwissenschaftler auf Antikmärkten. In fünf Wochen will er mit seiner Freundin einziehen.